

„...auf welsche art die zeit gar neu erfunden“¹

Bank Austria Salon, Altes Rathaus Wien, 12. September 2018

Italienische KomponistInnen 1582 - 1840, die in Eisenstadt, Innsbruck und Wien wirkten, stehen Kompositionen von Wahlwienern aus dem 20. und 21. Jahrhunderts gegenüber.

Jahrhundertlang prägten die ‚welschen‘ (italienischen) Komponisten das musikalische Geschehen in Österreich. Auch Vivaldi kam nach Wien, in der Hoffnung, eine Anstellung am Hof Karl VI zu ergattern. Vivaldis Wiener Musik wurde aber nie geschrieben: er starb, einsam und verarmt, nur wenige Monate nach seiner Ankunft. In diesem Konzert bleibt also der wohl berühmtester italienischer Komponist, der in Österreich lebte, stumm – seine *Vier Jahreszeiten* werden durch Bilder vertreten. An seiner Stelle erklingt Musik von einer Reihe seiner Landesgenossen, die in diesem Lande zwischen ca. 1600 und 1820 wirkten – KomponistInnen die man heutzutage meist selten zu hören bekommt. Salieri wird durch eine italienische Sonette seines Schülers Franz Liszt vertreten während als letzter Italiener in Wien Paganini zur Wort kommt, der 1824 vierzehn gefeierte Konzerte im Wiener Hofburg, Burgtheater und Kärntnertortheater gab.

Drei heutigen Komponisten - auch ‚Wahlwiener‘ - Yuki Morimoto (Japan) Robert J. Crow (England), und Norbert Math (Südtirol) greifen Motive dieser italienisch-österreichischen Erbe auf.

Violine: **Maki Itoi**

Klavier: **Hiroko Imai**

Elektronik: **Norbert Math**

Fotographie: **James Crow**

Eine Co-operation zwischen *clang.bilder (New Music Projects NÖ)* und der Societa Dante Alighieri Wien

¹Clemens Jäger aus einer Chronik von 1546, über den Einfluss italienischer Kunst in den deutschsprachigen Ländern

Musik von: Giovanni Valentini ca 1582-1649, Giovanni Pandolfi 1630-70, Antonio Draghi 1634-1700, Anna Bon 1739 – ca. 1790, Niccolo Paganini, Franz Liszt sowie Yuki Morimoto, Robert J. Crow und Norbert Math



Photographien James Crow